



Dezember 2025

GREENLAND NEWS

Peter, Katharina, Joël, Cora & Leni de Graaf

Liebe Freunde und Familie,

(Peter) Ich schreibe dies aus dem kleinen, neuen Büro im Missionshaus. Der Ausbau ist noch nicht ganz fertig, aber Schritt für Schritt wird es zu einem Ort, an dem wir arbeiten, beten, Gespräche führen und vorbereiten können. Wahrscheinlich werden die Bauarbeiten vor Weihnachten abgeschlossen sein. Im Großen und Ganzen waren sie sehr gesegnet und auch wirklich nötig. Gleichzeitig merke ich in mir ein Sehnen: dass die vielen Stunden und Kräfte, die in Holz, Schrauben und Wände geflossen sind, sich genauso stark in der Zurüstung der lokalen Christen und in ihrer Berufung, ihre eigenen Leute mit dem Evangelium zu erreichen, zeigen würden.

SEHNSUCHT, WIDERSTAND UND DURCHHALTEN

Dieses Verlangen – dass die örtlichen Gläubigen ihre eigenen Leute erreichen – tragen wir schon seit Jahren in uns und stoßen hierbei oft auf Widerstand. Das ist nicht überraschend, aber manchmal fühlt es sich wie eine kalte Dusche an. In solchen Momenten muss ich an Paulus denken, der in einer Stadt am Arbeiten war, als Jesus ihn in einem Traum ermutigte: Gib nicht auf. Das ist im Grunde immer wieder der Kern: **Mach weiter.**

Weihnachten steht vor der Tür. Advent – „Ankunft“ – lässt mich darüber nachdenken, wie das alles in den Auftrag Jesu passt, „hinzu gehen und das Evangelium zu verkündigen“. In den letzten Wochen sind wir ein paar Mal zusammengekommen, um gemeinsam zu essen und Gott anzubeten. Und doch ertappe ich mich manchmal bei dem Wunsch, einfach wegzulaufen. Warum? Während wir zusammenkommen, sehe ich, dass bestimmte Entscheidungen in der Jüngerschaft nicht getroffen werden. Während wir zusammenkommen, bleiben manche Durchbrüche aus. Während Befreiungen geschehen, sehe ich, dass einige in den Alkohol zurückfallen. Alles in allem scheint das geistliche Wachstum und die Tiefe – dazu gehören Heiligung und das Leben in der eigenen Berufung – zu stagnieren.

Ich verstehe Paulus, wenn er sagt, dass er „in Geburtswehen“ ist, „bis Christus in euch Gestalt gewinnt“. Manchmal fühlt es sich hier genauso an.

In dem Moment, in dem ich dies schreibe, gibt es eine junge Frau, die auf wunderbare Weise vom Herrn gerettet wurde, die aber in den letzten zwei Wochen bereits drei Mal ernsthaft darüber nachgedacht hat, ihr ungeborenes Kind abtreiben zu lassen oder sich selbst das Leben zu nehmen. Solche Nachrichten gehen uns sehr nahe. Und es ist nicht das erste Mal, dass wir so etwas aus nächster Nähe miterleben und begleiten. Man würde sagen: Nach einigen Jahren müsste die Saat doch sichtbar aufgehen, oder? Manchmal fühlt es sich an, als würden wir auf das Aufbrechen der Knospe warten, obwohl man schon lange gesät und gegossen hat.





Kaffetrinken nach dem Gottesdienst

EIN STÜCKCHEN PRAKTISCHE JÜNGERSCHAFT

Bei unserem letzten Treffen ist Thinka etwas aufgefallen. Kurz vor dem Lobpreis hatte sie über unsere Gedanken gelehrt: dass wir unsere Gedanken erneuern müssen und wachsam sein sollen, was wir in uns hineinlassen. Worauf schauen wir? Worauf hören wir? Was lassen wir in unser Herz hinein? Und was erlauben wir, in die Herzen unserer Kinder zu gelangen?

Nach der Lehre begannen wir, Gott anzubeten. Kurz darauf wurde jemand befreit – ein klarer Moment, in dem wir sahen, dass der Herr immer noch Menschen berührt. Gleichzeitig saß der vierjährige Sohn von jemandem am Handy und spielte ein Schießspiel, mit ziemlich makabren Bildern. Die Mutter saß etwas abwesend vor sich hinblickend daneben.

Thinka konnte das nicht mit ansehen und sprach sie auf das Spiel an, das ihr Kind spielte. Diese Frau war aufrichtig dankbar für diese Korrektur. Obwohl sie die Lehre schon mehrmals gehört hatte, war ihr nie bewusst geworden, dass dieses Spiel ebenfalls in die Kategorie „was du in deine Gedanken hineinlässt“ fällt.

Das sind kleine, aber wichtige Momente: ein Stück Einsicht, ein Stück Aufwachen, ein kleiner Schritt hin zu Heiligung und Verwandlung.



Oktober - der erste Schnee

UNTERSTÜTZUNG

Wir hatten in unserem letzten Update geschrieben, dass wir finanziell schwächer geworden waren. Verschiedene haben darauf reagiert, und das hat uns sehr berührt. Einmalige Spenden haben uns enorm geholfen, und manche wollten regelmäßig spenden oder ihren Beitrag erhöhen. Das hat uns aus der Klemme geholfen! Und wir vertrauen Gott auch jetzt wieder, dass Er für die Flugtickets sorgen wird, damit wir nächstes Jahr wieder zu einem Heimataufenthalt nach Europa reisen können.

Wir fühlen uns darin wirklich getragen. Ich vermute stark, dass die Menschen, die regelmäßig geben, auch im Gebet mit uns verbunden sind. Diese Arbeit ist nur durch Ausdauer möglich. Und manchmal fühlen wir uns wie Mose, der seinen Stab hochhalten musste, damit das Volk den Kampf gewann. Er konnte das nicht allein; andere stellten sich neben ihn und stützten seine Arme. So erleben wir auch euer Gebet und eure Unterstützung.

WEIHNACHTEN IN TASIILAQ

Wir wissen, dass mit dem Evangelium unheimlich viel möglich ist. Durch die Geschichte hindurch wurden ganze Städte und Länder verändert, weil das Wort Gottes Raum bekam. Ich lebe in der Überzeugung, dass Gott auch hier so wirken möchte. Aber das erfordert Hingabe von unserer Seite: verfügbar sein, durchhalten, sich trauen zu reden und zu gehorchen.

Widerstand und Sieg gehen hier Hand in Hand, aber für mich steht felsenfest, dass wir einen Gott haben, der kein Aufgeben kennt.

Und damit wir nicht aufgeben, sendet Er manchmal Menschen hierher für persönlichen Kontakt, schenken Menschen uns finanzielle Unterstützung und beten für uns. Und nun, so kurz vor dem Jahresende, stehen wir wieder

an der Schwelle zu Weihnachten. Weihnachten bedeutet hier in Tasiilaq nicht nur Lichter im Schnee und bekannte Lieder, sondern vor allem die Offenbarung, dass Gott selbst Mensch wurde und unsere Finsternis betreten hat. Und die Finsternis hat Ihn nicht in ihre Gewalt bekommen, mit all ihrer Verwirrung und ihrem Kampf um Leben und Tod. Unser Retter ist mitten hineingekommen und hat gesiegt: Immanuel, Gott mit uns, auch hier.

Dieser Sieg ist unser Sieg. Nichts und niemand kann daran etwas ändern, und er ist unsere stärkste Hoffnung. Das bekennen wir mutig: dass Sein Kommen und Sein Sieg unsere Kraft sind – für unser Leben und für das, was noch kommen wird. Das Beste liegt noch vor uns!

*Gesegnete Weihnachten in der Gegenwart Jesu!
Peter und Katharina*

FAMILIENACHRICHTEN

(Thinka) Nachdem meine Eltern im letzten Update unsere Hilfsanfrage lasen, haben sie spontan beschlossen, zu kommen und beim Ausbau des Missionshauses mitzuhelfen. In den drei Wochen, in denen sie hier waren, konnten wir nicht nur viel Arbeit schaffen, sondern die Kinder fanden es natürlich auch großartig, Oma und Opa in der Nähe zu haben und mal bei ihnen übernachten zu können!

Inzwischen hat Joël schon das nächste Abenteuer begonnen – zusammen mit seinem Fußballverein ist er für eine Woche in der Hauptstadt Nuuk an der Westküste, um dort an einem Turnier teilzunehmen. Wir genießen derweil den Schnee, der schon liegt, und hoffen, dass Joël rechtzeitig zum holländischen Sinterklaasabend wieder zurückkommt – bei dem unbeständigen Winterwetter weiß man nie, ob die geplanten Flüge stattfinden oder ob es zu Verspätungen kommt. Für diese Reise hat Joël schulfrei bekommen. Die Situation an der Schule war vor seiner Abreise ziemlich angespannt – die gesellschaftliche Schieflage ist unter den Kindern immer mehr spürbar und es ist zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Wir wären euch dankbar, wenn ihr mit uns dafür betet!

Spendenkonto (steuerlich absetzbar):

Globe Mission
Evangelische Bank
IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53
Verwendungszweck: 'Projekt 99 -
De Graaf' oder 'Projekt 486 - Missionshaus'



*Joël's
Fußballmannschaft*

Willkommen in Tasiilaq, Opa und Oma

Peter und Katharina de Graaf

Mikip Aqqulaa B-821A
3913 Tasiilaq
Greenland
E: info@lightingreenland.com

GLOBE
MISSION